





Offshore weiterentwickeln

Die Offshore-Windenergie hat das Potenzial, große konventionelle Kraftwerke abzulösen. Dazu müssen rasch ambitioniertere Ausbauziele her.

Die deutsche Nordsee ist ein verhältnismäßig junges Spielfeld für die Energieerzeugung, aber eines, das „mit Macht“ wächst: Betrug der Anteil von Offshore-Windenergie an der gesamten deutschen Stromerzeugung im Jahr 2013 noch 0,1 Prozent, so waren es im Jahr 2018 bereits rund drei Prozent. Rund 100 Marktteilnehmer sind mittlerweile im Bereich Offshore-Windenergie in der Region tätig und bilden einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Gerade in den letzten Jahren haben sich sowohl in Norddeich als auch in Emden am Flugplatz und im Hafen Unternehmen dieser Branche neu angesiedelt oder erweitert. Dabei muss die Windenergie auf See in Deutschland besondere Herausforderungen meistern: Anders als in anderen Ländern gibt es hier eine Schutzzone vor der Küste, in der keine Anlagen errichtet werden dürfen. Das dient unter anderem dem Natur- und Umweltschutz, aber auch dem Landschaftsbild und damit dem Tourismus.

Aus diesem Grund werden Offshore-Projekte in großer Entfernung zur Küste geplant und errichtet, was besondere Expertise verlangt. Bauteile müssen weit transportiert und Windenergieanlagen in größerer Meerestiefe befestigt werden. Techniker brauchen Schiffs- oder Helikoptertransfers, um zu den Offshore-Parks zu gelangen. Wie gut dies trotz aller Widrigkeiten gelingt, zeigen die hohen Zuwächse an Offshore-Windenergie in den letzten Jahren.

Doch von der Politik ist die Offshore-Windenergie zuletzt ausgebremst worden. Für 2021 und 2022 sind in Deutschland Ausbaumengen von je nur 500 MW vorgesehen. Das entspricht der Reduzierung des Marktes um etwa ein Drittel im Vergleich zu den letzten Jahren. Dabei kann gerade die Offshore-Windenergie als besonders ertragreiche und damit „grundlastnahe“ Erzeugungsform einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung leisten. Einige zukünftig geplante Projekte wollen außerdem vollständig auf staatliche Förderung verzichten. Und wenn die Empfehlungen der Kohlekommission von Ende Januar 2019 in die Tat umgesetzt werden sollen, ist dies noch ein weiterer Grund, um die Offshore-Windenergie stärker auszubauen.

In jedem Fall gilt es, die industrielle Weiterentwicklung der Offshore-Branche sowie die damit verbundenen Arbeits- und Ausbildungsplätze durch einen stetigen und verlässlichen Ausbaupfad zu stärken. Hierfür setzt sich die IHK ein. <

Offshore wächst
mit Macht.
Foto: MATTHIAS IBELER

[Mehr zu diesem Thema](#)

➔ Dok-Nr: 428794